



**VERBAND DER BAYER. BEZIRKE**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressestelle



**Bayerischer  
Bezirkstag**

## **Professor Dr. Albert Scharf zum Thema „Heimat“ bei der Verbandsversammlung der bayerischen Bezirke**

### **„Heimat ist das Fundament für eine lebenswerte Zukunft“**

**Gunzenhausen, 5. Juli 2013** – Der frühere Intendant des Bayerischen Rundfunks, Professor Dr. Albert Scharf, hat heute in seinem Festvortrag unter dem Leitgedanken „Heimat in einer globalisierten Welt“ bei der Verbandsversammlung des Verbandes der bayerischen Bezirke angeregt, dass das Thema Heimat auch in Zukunft eine Pflichtaufgabe aller Ministerien der Bayerischen Staatsregierung sein müsse.

Vor diesem Hintergrund beleuchtete er die verschiedenen Facetten des Tagungsthemas. So habe sich in den vergangenen 20 Jahren eine spürbare Veränderung im Bewusstsein der Menschen ergeben, was Heimat sei. Damals haben viele Heimat bestenfalls als einen Teil bunter Folklore gesehen und damit den eigentlichen Wert von Heimat zuweilen der Lächerlichkeit preisgegeben. In seiner Zeit als Intendant habe er aber schon früh für den BR die Losung ausgegeben, „In der Welt zuhause – in Bayern daheim“. Heute zeige sich, wie richtig diese Weichenstellung war. Denn die Menschen sehnten sich in einer Welt, die immer technisierter und damit unüberschaubarer werde, nach einer Verwurzelung in ihrer Region. Literatur, Sprache, bildende Künste, Musik und Brauchtum schafften jene Identität, ohne die das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen nicht denkbar wäre. Vor allem die Bezirke leisteten mit ihrer Arbeit hier einen wertvollen Dienst am Gemeinwesen.

Allerdings, so Scharf, dürfe man Heimat nicht missverstehen. Sie sei keineswegs rückwärtsgewandt, denn dann wäre die Gefahr groß, dass vieles in eine billige Tümelei ausarte. Vielmehr sei Heimat lebendige Gegenwart und ein gutes Fundament für das, was komme. Sie biete Vertrautheit und Orientierung. „Aber Heimat ist kein konfliktfreier Raum. Gleichwohl schaffe sie Sicherheit, weil ohne Heimat einer Gesellschaft Ordnungslosigkeit droht“, betonte Scharf.

Deutlich kritisierte er, dass Heimat zunehmend durch eine landschaftliche Veränderung bedroht sei. Zwar gebe es bayernweit zunehmend funktionale Bauten, die aber gleichwohl oft hässlich seien. Es werde immer höher und enger gebaut, was das in Jahrhunderten gewachsene landschaftliche Bild sichtbar beeinträchtige. Hier sollten vor allem auch die Kommunen darüber nachdenken, wie viel an Zersiedelung sie ihren Regionen auf Dauer noch zumuten wollten.

Abschließend aber machte Professor Scharf den Delegierten in Gunzenhausen auch Mut. Denn Heimat sei immer auch offen für das Neue – und deshalb müsse man sich letztlich vor der Globalisierung dann nicht fürchten, wenn man Heimat in ihrer Ursprünglichkeit bewahre und sie gleichzeitig modern voran bringe.